

Generell-Anzeiger

Halbesches Vogelblatt.

Halbesche Neueste Nachrichten.

Abonnement 50 Wg. pro Monat frei in's Haus. Durch die Post unter Nr. 2770 Wg. 1.50 pro Quart. ev. Briefpost. Einzelnummern 5 Wg. pro 5 Grös. Belegblätter 15 Wg. ausserordn. Nr. 20 Wg. Reklamen 50 Wg. Bei Abbestellungen Nachst.

für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Tägliche Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund“ und „Bikerchi am Saalestrand“.

Wichtiges nehmen immer sämtliche Familien entgegen. Erscheint täglich Nachmittags zwischen 2-6 Uhr.

Deutschland und Frankreich.

Halle, 5. Juli.

Mit unserem „Gefährde“, wie man wohl auch heute noch Frankreich zu nennen beliebt, grenzen wir nicht nur im Westen Europas zusammen sondern wir zu einem Kolonialreiche aneinander sind, haben wir uns auch im fernsten Afrika der Nachbarschaft der französischen Republik zu erfreuen. Und zwischen Nachbarn giebt es Streitigkeiten, müssen dieselben nun auf einem Korridor zusammen laufen, oder mögen es zwei Völker sein, die eiferfüchtig ihre Rechte, angeblich und wirklich, zu wahren suchen. Hier in Europa, wo heute an der Grenze jeder Stein und Holm genau als bei einem oder dem anderen Lande gehörig bezeichnet ist, kommen Grenzstreitigkeiten nur noch sehr selten vor. Anders liegt die Sache in jenen unbesetzten Gegenden, wo Tausende Kilometer Landes noch niemand von menschlichen Füssen berührt worden sind und die Grenze nur eine imaginäre Linie kann. Im Hinterlande von Togo war es denn auch zu Differenzen zwischen Frankreich und Deutschland gekommen, welche in diesen Tagen zu einer Konferenz beiderseitiger Delegirter Veranlassung gegeben haben. Die Verhandlungen haben in Paris statt, und es spricht sich die Möglichkeit für das gegenseitig zwischen beiden Ländern obwaltende gute Verhältnis, daß die Abmachungen, wie verstanden, glatt verlaufen sind und das Resultat ein für Deutschland sehr befriedigendes sein soll. In sämtlichen freiliegenden Punkten ist angeblich eine vollständige Einigung erzielt worden. Sollte die französische Regierung keinen Wert darauf gelegt, mit uns in gutem Einvernehmen zu bleiben, so hätte bei dieser Gelegenheit sehr wohl ein Anlaß zu Differenzen gefunden werden können.

Abgesehen vom fälschlichen Winkel, wo sich noch immer zwei Heere kriegerischer gegenüberstehen, herrscht in Europa tiefe Friede, und der Gedanke, welcher früher die Lösung desselben nach sich ziehen kann, veranlaßt auch wohl Frankreich, zum bösen Spiel zum Ziele zu machen und das Verhältnis zu Deutschland günstig zu gestalten. Das Herz spricht hierbei freilich weniger mit als der kalte Verstand, und deshalb haben alle französischlichen Bemühen des Kaisers, daß er Frankreich keineswegs großmütig gegenübersteht und die Vorzüge der französischen Wälder zu schätzen weiß, nur einen vorübergehenden Eindruck auf diese Gemüter. Nachdrücklich haben selbst die Rundgebungen der Zehlmänner nicht mehr bei den verschiedensten Gelegenheiten von Allerhöchster Stelle nach Paris geschickt worden. Freilich hat sich die Sprache der französischen Wälder, wenn man von denen Décolleurende Richtung abläßt, in dem letzten Decennium wesentlich geändert; der gute Ton gegenüber uns hat sich nicht so sehr abgekühlt erhalten, und wenn man auch hin und wieder eine gute Gelegenheit beim Schopfe nimmt, um uns auszuweichen zu können, so werden doch jetzt die Grenzen anständiger Kritik gewahrt. Zu den großen der internationalen Politik standen Frankreich und Deutschland in den letzten Jahren vielfach zusammen, und besonders in Ostasien hat Deutschland im Bunde mit Rußland und seinen Trabanten — in vieler Hinsicht entgegen unseren eigenen Interessen — China den Rücken gekehrt, und auch bei der Regelung der orientalischen Frage haben sich die Ansichten der beiden Länder aneinander nicht nicht getrennt. Aber sonst wird besonders von französischer Seite Alles vertrieben, was den Ruf nach Frieden erwecken könnte, als sei das Verhältnis zu uns ein intimes und heiliges. Es ist kaum anzunehmen, daß hierin bald eine Wandlung eintritt.

Vollstetische Heberfahrt.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 4. Juli.** (Hofnachrichten.) Der Kaiser begab sich gestern Abend, nach Meldung aus Lübeck, von der „Hohenzollern“ nach dem Kurort in Travemünde und nahm daselbst die Preisverteilung an die Sieger in der See- und Küsten-Trochenermünde vor. Gegen 11 Uhr schiffte der Monarch auf die „Hohenzollern“ zurück. Der Kaiser wird auf der Nacht „Hohenzollern“ nach Christiania am 7. Juli in Gardanger, am 11. in Christiania, am 14. in Dronheim eintreffen. Vom 18 bis 21. Juli ist ein Aufenthalt in Renssingen und Nordland vorgesehen, vom 23. bis 28. ein solcher in Diben und Nordby; am 29. und 30. Juli geht der Kaiser in Bergen zu sein. Die Wälder des Monarchen soll dem Herrn Aufseher nach dem Erfolg.

(Eine Aubing beim Kaiser) halten am Freitag der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. von Müllers, die Staatssekretäre v. Hofmannsberg und Bobbelski, sowie der Staatsminister v. Wittlicher. Die Herren haben von Travemünde mit einer Barkasse am Bord der „Hohenzollern“. Hier wurden sie vom Kaiser empfangen. Die Aubing dauerte zwei Stunden. Nach derselben begab sich der Kaiser mit den Herren nach dem „Meteor“, wo diese bis zu ihrer Abreise verblieben. Um 4 Uhr 27 Min. trafen die Herren von Lübeck nach Berlin ab. Die Schenkung des Dr. H. Herold, Herr von Bobbelski habe sich am Freitag in Frankfurt a. M. befunden und dem hiesigen Kommando einen Besuch abgebracht, hat sich nicht als falsch erwiesen. (Ab.)

(Über den Aufenthalt des Fürsten Hohenzollern in Friedrichsruh) erzählt die „Allg. Ztg.“ aus Berlin das Folgende: Der Kaiser hat wohl am nächsten kommen wird: sich Hohenzollern hatte den Kaiser in Friedrichsruh von der Nacht gemacht, um sich nach Friedrichsruh zu fahren und dieser sich damit einverstanden erklärt. Es dem Reichstag, an dem außer v. Bülow auch v. Bülow, a. S. und v. Bülow, so wie auch der Späterer durch den Wahl siebzehn Bülow die hiesige Partei. Er unterließ sich mit Hohenzollern viel über vergangene Zeiten und Persönlichkeiten, verurteilte die Verhinderung aktueller Fragen und führte nur seine bekannten Gedanken über die Frage der Kompetenz und Verantwortlichkeit der Minister aus.

(Der Staatssekretär des Reichspostamtes) war bekanntlich Kufarenoff und ist dann nur zwei Monate als Generalmajor abzu gehen. Die „Allg. Ztg.“ stellt dazu nun die Frage, wie es kommt, daß der „Reichstag“ in seiner amtlichen Mitteilung von einer Ernennung des Generalleutnants v. D. von Bobbelski, um Staatssekretär spreche. Oder sollte zugleich mit der Ernennung zum Staatssekretär auch die Charakterisierung als Generalleutnant verbunden worden sein? Darauf ist zu erwidern, daß schon im letzten Militärverordnungsblatt vom Reichstag Herr v. Bobbelski als Generalleutnant v. D. bezeichnet wurde. Die Beförderung ist am 12. Juli 1896 erfolgt, allerdings unfällig früh, wie selbst in militärischen Kreisen bemerkt worden ist.

(Die bereits vollzogenen Personalveränderungen) haben in ganz Deutschland eine nervöse Erregung hervorgerufen. Diese nimmt besonders durch das bevorstehende neue Zifferenpunkte, bemerkt die Entscheidung selbst hinausgehenden wird, einen geradezu unheimlichen Charakter an. Man vertritt, daß dieser darauf gelegt werde, den fürsten Hohenzollern an der Spitze der Gesandtschaft zu erhalten; gleichzeitig aber hört man, daß dieser Wille bei, Veränderungen in der Kommandoorganisation abzuweichen, die hier, den nominal leitenden Minister, hauptsächlich auf ein mehr betrautes Ministerium übertragen haben würden. Und zugleich wird bekannt, daß dem Reichstagler auf die gleiche Schicksalstrassen emporziehen sind, insofern, als von gewisser Seite an dem Entwurf einer Militär-Strafprozessordnung Änderungen vorgenommen werden, die den Reichstagler mit seinen gegebenen Verpflichtungen in Widerspruch bringen müßten. Herr v. Bülow hat, bemerkt die „Allg. Ztg.“, anlässlich solcher Vorkommnisse warnen, wenn die Annahme Boden findet, daß auch fürsten Hohenzollern den Besuch in Petersburg nicht mehr abwarten werde, um einen Plan in Ausführung zu bringen, mit dem er sich schon lange getragen hätte. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ vertritt weiter, daß die aus russischen in deutsche Wälder übergegangene Wälder, der Reichstagler

in Wälder werden den Kaiser auf der Reise nach Petersburg begleiten, ungewiss sei. Nach eingeholten Ermittelungen werden sich mit dem Reichstagler nicht zu Gehör kommen mit nach Petersburg begeben. Der Wille aber, ob die russischen Wälder nicht recht gut informiert seien und fürder in die Zukunft bleiben als das offizielle Berliner Blatt? Man habe es auch in den liberalen Kreisen des deutschen Volkes nicht für wünschenswert halten wollen, daß der fürstlich hochhergebe nicht würde, nur um dieses Bedenken halber einen von ihm für notwendig erachteten Schritt nicht zu thun. Was sollte es überhaupt für eine Bedeutung haben, einen Reichstagler mit nach Petersburg zu nehmen, der vielleicht einige Monate später schon nicht mehr im Lande sein würde? Ein Wälder auf dem politischen Schauplatz ließe sich nicht in dieser Weise mit lebenden Augen man kann. Alle die hoffentlichigen Rundgebungen der letzten Tage des Wälder in der Annahme, daß fürst Hohenzollern mit einem großen Zuge das Spiel zu beenden trachte, das er nicht um persönlichen Gutes willen, sondern aus rein vaterländischen Gesühlen heraus trotz seines Alters noch übernehmen hätte. Aber dem Staatsminister von Charakter und ehrenvoller Vergangenheit wie es niemand ertragen wollen, wenn er sich einer heftigen Abregung von der politischen Schenkung fähig geben über, ein solcher würde ihm zu sehr weh tun, wenn er sein Bestreben, die Militärstrafprozessordnung auf den Grundrissen der modernen Rechtsanschauung aufzubauen, als ausschließlich erkennen sollte, und dann die Würde der Reichstagler lieber abdünne, als mit weiter vergebliche Versuche zu machen, den verfahrenen deutschen Staatsminister wieder auf gute Bahnen zu leiten.

(Ob Unterstaatssekretär Dr. Fischer) sich veranlaßt fühlen dürfte, seine Entlassung einzureichen, diese Frage werde, wie die „Allg. Ztg.“ bemerkt, lebhaft erogen. Während einerseits der Standpunkt vertreten wird, Herr Fischer könne nicht, nachdem er selbst wünschend in der Reichstagler als vornehmlicher Reichstagler eingetreten habe, sein anerkannt großes technisches Sachverständigen unterordnet einem Staatssekretär, der in der Hofverwaltung unüberhörig homo novus ist, erklären Andere, daß Amt eines Staatssekretärs liege ja außerhalb der Einwirkung der Beamtenbeförderung, daß niemand sich durch eine derartige Ernennung verlegt fühlen könnte. Von dem neuernannten Staatssekretär des Reichspostamtes wird vermeldet, daß er den größten Wert darauf lege, Herr Dr. Fischer in der bisherigen Stellung weiter wirken zu sehen mit dem ungewöhnlichen Erfolge, der diesem beliebigen Kampfgewinn des Herrn v. Stephan bereits durch viele Jahre zu sein gegeben. Die Wälder mehrerer Wälder, Dr. Fischer habe einen heftigen Willen zu erhalten, ist falsch.

(Zu Bundesratspräsidenten) vermeldet, daß über die Befähigung zur Entsendung der Rippigen Chronologie nicht das Mindeste bekannt ist. Die bisherigen Wälder müßten als bloße Vermutungen angesehen werden. Das entscheidende Urteil wird in etwa 14 Tagen den Reichstagler gegeben.

(Über die unheimliche Fälschtheit der Gefekungsmaßregeln) in den letzten Jahren findet sich in den „Berl. Vol. Nachr.“ eine sehr bemerkenswerte Auslassung. Unlängst hat ein Abgeordneter die Stimmung der Bevölkerung gegenüber der Politik neuer Wälder, die der gesetzlich-rationalen Reaktion entstammen, dahin gekennzeichnet, daß sie die neuen Gesetze wie Käseflöhen und Festschmelze gegen sich erheben lasse. Die „Berl. Vol. Nachr.“ urteilt mit, aber es erklären es doch für richtig, daß in der Wälder der lebende Wälder beiseite, mit neuen, sich in das Erdenleben eingetragenen Wäldern möglich ist, verdon zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl. Vol.“ bemerkt dazu: „Es ist ein bedeutungsvolles Eingeständnis, wenn die Regierungen jetzt zugeben müssen, daß das Uebermaß der Gefekung, zu dem sie sich von agrarisch-simplifizierter Seite drängen lassen, noch mehr war, als es den Wäldern zu werden und Zeit und Mühe zu erhalten, sich erst mal in die Gefekung der letzten Jahre einzulassen. Die „Berl.

Gebr. Kroppenstädt, Möbelfabrik u. Magazin

Gr. Märkerstrasse 4.

Halle a. S.

Gr. Märkerstrasse 4.

Ein gedrucktes Publikum machen wir ganz besonders auf unser sehr reich assortirtes Lager in Möbeln aufmerksam.

In den mittleren **bürgerlichen Möbel-Ausstattungen**

sind wir besonders leistungsfähig und besitzen darin eine gediegene große Auswahl.

Erste Neuheiten in besseren Salons, Wohnzimmern, Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern etc.

sind stets in größerer Auswahl, zimmerweise aufgestellt, vorrätig.

Auf **Staples Patent-Draht-Matratze**, vorzügliches Fabrikat, vielfach prämiirt, machen wiederholt aufmerksam.

Billigste Preise.

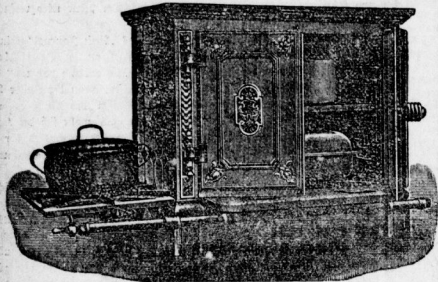
Große Auswahl.

Billigste Preise.

Diese Woche Sonnabend Ziehung! Metzer Dombau-Geldlose à 3 Mark 30 Pfg.

200,000 Mk., 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mk. u. s. w.

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 20. In Halle a. S. zu haben bei: Schroedel & Simon, Gr. Ulrichstr. 50, Otto Mendel, Sortiment, B. Liebau, Cig.-Handlung, Rannischstrasse 12, M. Schesny, Barbier, Merseburgerstrasse 50, Max Stoye.



Größtes Lager

Dessauer Gas-Kochapparate

in allen denkbaren Ausführungen.

Ernst Vieweg, Geiſtſtraße 48.

Jeruſal. 755.

Räumungs-Verkauf.

Umzugs halber verkaufe ich einen großen Teil meiner Lagerbestände zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Besonders mache auf viele zurücksichtige und mit kleinen Fehlern behaftete Artikel aufmerksam, welche zu jedem nur irgend annehmbaren Preise verkaufe.

Porzellan, Glas und Steingut, Hänge- und Tischlampen, Aupeln, Porzellanwaren, Bowlen etc., Kaffeemühlen, Platten, Vogelbauer, Messer u. Gabeln, Tüffel, Emaille-Waaren, Holz- u. Bürstenwaren u. s. w. u. s. w.

Heinr. Jacoby,

Gr. Ulrichstraße 49.

Bruchleiden

heilt ohne Operation und Berufstörung. Dr. med. Lausch, Berlin, Neanderstrasse 81. Auswärtige brieflich. Prospekte gratis.

Große Betten 12 M.

(Doppel-, Einzel- und zwei Betten) mit gezeichneten neuen Decken bei Güte und Halt. Preis 12 M., einschließlich 40. Bestellungen erbeten. Viele Anerkennungs-schreiben.

Selters und Brause-Limonaden.

Neuheit: „Radfahrer-Limonade“

liefert in der bekannten Güte

Hallesche Mineralwasser-Fabrik

Gr. Sandberg 17. **Carl Schondorf.** Fernsprecher 442.

General-Depôt des

Harzer Sauerbrunnen

(Julius haller),

gewonnen aus den köstl. Quellen des Bades Harzburg.

Natürliches Mineralwasser.

kommt mit Kohlen säure und ohne jeden Zusatz von Chemikalien oder Salzen.

Tapeten!

Neueste Muster! Größte Auswahl! Billigste Preise!

Hermann Bischoff,

4 Gr. Sandstraße 4.

Bruch-Chocolade

mit Vanille, garantiert rein, à Pfd. 80 ¢, bei 5 Pfd. 75 ¢.

Cacao-Pulver,

garantirt rein und entölt, à Pfd. 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2 ¢.

Carl Booch, Markt, roth. Thurm 12.

Himbeersaft

aus Gebirgshimbeeren, von vorzögl. Aroma und Geschmack,

1/1 Pfd. = 0,90, 1/2 Pfd. = 0,50.

Adler-Apotheke, Geiſtſtr. 15.

Buckskin-Reste

zu einzelnen Hosen u. Anzügen empfiehlt in jeder Preislage

A. Wegerich

Neuenhäuser 2, nahe am Markt.

Butter à Stk. v. 50 Pfd. an,

Gier à WdL. 50 u. 60 Pfd.,

ff. Käse à Stk. 10 Pfd.

Schweizerkäse v. bekannter Güte.

J. M. Uehlein,

Rifolai, Geiſtſtr. u. Leipzigerſtr.

Flotter Schnurcart!

Franz. Haar- u. Bart-Flur, bewährtes Mittel gegen die Kopf- u. Gesichtshaar- u. Bart-Verfälschung. Preis 1/2 Pfd. 10 ¢.

Erstlich garantiert nicht schmerzhaft. Preis 1/2 Pfd. 10 ¢.

Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer, Bachhaus-Erker.

Wer seine Uhr gut und billig reparirt haben will, be- mühe sich zu

G. Hammer,

Uhrmacher,

42 Leipzigerstr. 42.

Jedenfalls in 1. u. 2. Glas 10 ¢, Reiger 10 ¢, Feiler 10 ¢, Schüssel 5 ¢.

Alles unter Garantie.

Gefichtspidel, Finnen, Mitesser, und radikal zu beseitigen Mt. 2,00.

Sommerproffen fügen u. entfernen Mt. 2,50 franco gegen Briefmarken ob Nachnahme. Garantie für Erfolg u. Unschädlichkeit. Glänzende Dankschreiben.

Reichel, Special, Hauptstr. Berlin 33.

Saison-Conserven-Ausverkauf.

Junge feinste Erbsen, 1/4 Kilo 1,13 Mk.

Extra prima Wachsbohnen, 1/4 Kilo 50 Pfg.

Prima Schnitt- u. Brechbohnen,

5 Pfd. 81 Pfg., 4 Pfd. 66 Pfg., 2 Pfd.-Dose 30 Pfg.

empfohlen unter Garantie nur allerbesten Qualität

Gebr. Zorn,

Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.

Zur gefl. Beachtung!

Da sich der Verkauf unseres Geschäfts noch in letzter Stunde zerlegen hat, sind wir gezwungen, den

Ausverkauf von Schuhwaaren

nach einige Boden fortzuziehen. Wir verkaufen deshalb von heute ab sämtliche Schuhwaaren, Lacke, Crèmes etc.

10 bis 15 pSt. unter Preis

und bitten alle werthen Kunden, ihren Bedarf noch rechtzeitig zu beden.

Geschäftssoll

M. Seiler Söhne,

Schuhfabrik, Weiskensels,

Große Ulrichstraße 57.

Die

vielbegehrten schwarzen Schürzen-Reste

Rest von 30 Pfg. an

sind wieder in großen Vollen eingetroffen.

Julius Löwinberg

Specialität: RESTE

Halls a. S., Gr. Ulrichstr. 20, 1. Etage

(Eingang Hansstr.)

Monopol-Cheviot!!

Unsere bekannte Specialität **solid und modern** bewiesen durch zahllose Empfehlungen, liefern wir in schwarz, blau oder braun 3/4 Meter zum Anzuge für 10 Mark.

Extra prima, 140 Centimeter breit, 3 Met. zum Anzuge 12 Mk., reine Wolle, echte Farbe. Muster hieron und allen anderen Herrenstoffen in überraschend schöner Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen franco an Jedermann. Kein Kaufzwang.

Wilkes & Cie., Tuchindustrie. Aachen Nr. 420.

Carl Kochs Nährzwieback

stärkt den Knochenbau, befördert die Körperzunahme und ist durch seinen hohen Nährwerth und Gehalt an Nährstoffen geeignet, das Kind vor den Folgen schlechterer Ernährung zu schützen.

In Düten und Packeten zu 10, 20, 30 und 60 Pfd. in

Carl Kochs Nährzwieback-Fabrik,

Sonnenstraße 1

foto in den bekannten Verkaufsstellen.



Plomben, Zahnoperationen
Frau Teske,
Gr. Ulrichstr. 29, 1.
Zähne

Bierdruckapparate,
neue u. gebrauchte, Umänderungen, Reparaturen, Ersatztheile billig.
Herrn. Graeger Nachf., Aug. Haack,
Geiſtſtraße 55.